

Günther, Johann Christian: Gedächt auch die Natur, du aller Musen Lust (1709)

1 Gedächt auch die Natur, du aller Musen Lust,
2 Mir jeden Augenblick mehr Herzen zu vermehlen,
3 Als Seufzer herber Noth jezt meinen Zustand quälen,
4 Als Worte deine Treu vor meinen Trost gewust
5 Und als ich Fehler zieh, die du ertragen must,
6 Doch seh ich zum voraus, du würdest alle stehlen,
7 Und ich behielte nichts als ein vergeblich Zehlen
8 Und eine durch den Raub mit Lieb erfüllte Brust.

9 So pflegt die Redligkeit mit ihrer Gunst zu fangen.
10 Behalt, mein Jonathan, mich ewig in Verhaft,
11 Weil diese Sclavery der Weisen Freyheit schaft,
12 Mit der mir dein Verstand so eifrig nachgegangen.
13 Die Warheit schreib es auf: Bricht unsre Freundschaft ein,
14 So mag wohl Pylades ein griechsches Mährchen seyn.

(Textopus: Gedächt auch die Natur, du aller Musen Lust. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/1709>)